

SchuleAktuell

Das Magazin



Zwischen Unterricht und Olympia:
Wie Schleswig-Holstein junge Sporttalente fördert



BILDUNGSPOLITISCHES THEMA

4 - 8

Zwischen Klassenzimmer und Leistungssport:
Wie Schleswig-Holsteins Schulen junge Talente
auf ihrem Weg begleiten

Nachgefragt: Schule und Leistungssport aus Schülersicht

AUS DEM SCHULLEBEN

9 - 11

Qualitätssprung für den Ganzttag:
Bildungschance für alle Kinder

PANORAMA

12 - 13

4. Woche der Beruflichen Bildung:
Jetzt vormerken und Veranstaltungen eintragen

Trinkwasser und Nachhaltigkeit im Grundschulunterricht

Makerday SH 2026: Vernetzen, ausprobieren, weiterdenken

IMPRESSUM

Herausgeber: Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Redaktion: Wilko Huper | E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Design / Layout: Stamp Media - Agentur für Kommunikation & Design, Kiel

Fotos: stock.adobe.com (Titel), Dörte de Graaf (S. 4-7), Uta Behrend (S. 10) Britta Beckmann (S. 11)

Informationen im Internet: www.bildung.schleswig-holstein.de | www.schleswig-holstein.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Schleswig-Holstein wird in diesem Jahr 80 Jahre alt. Acht Jahrzehnte, in denen sich unser Land stetig weiterentwickelt hat – auch im Bildungsbereich. Schule ist dabei weit mehr als ein Ort der Wissensvermittlung: Sie eröffnet Chancen, stärkt Talente und begleitet junge Menschen auf ihrem Weg.

Diese Ausgabe von SchuleAktuell zeigt, wie vielfältig und praxisnah Bildung in Schleswig-Holstein ist. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Zusammenspiel von Schule und Leistungssport. Am Beispiel der Gemeinschaftsschule Friedrichsort als Partnerschule des Leistungssports wird deutlich, wie es gelingen kann, schulische Bildung und sportliche Förderung auf hohem Niveau miteinander zu verbinden und junge Talente gezielt zu unterstützen.

Darüber hinaus greifen wir Themen auf, die den Schulalltag konkret betreffen: neue Impulse für zeitgemäßen Unterricht, praxisnahe Fortbildungen und Bildung für nachhaltige Entwicklung am Beispiel Trinkwasser. Ob Makerday oder nachhaltiger Umgang mit Ressourcen – überall zeigt sich, wie Schule aktuelle Fragen aufgreift und Zukunftskompetenzen stärkt.

Mit dieser Ausgabe starten wir außerdem eine neue Serie zum Ganzttag. Den Auftakt macht die Qualifizierung des pädagogischen Personals – eine zentrale Voraussetzung dafür, dass Ganzttag nicht nur verlässlich organisiert, sondern pädagogisch stark und gut für alle Schülerinnen und Schüler in der 1. Jahrgangsstufe gestaltet werden kann.

80 Jahre Schleswig-Holstein sind damit auch ein Anlass, nach vorn zu schauen: auf eine Bildung, die Orientierung gibt, Talente fördert und junge Menschen befähigt, ihre Zukunft aktiv zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzliche Grüße

Ihre

Dr. Dorit Stenke

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein





Zwischen Klassenzimmer und Leistungssport:

Wie Schleswig-Holsteins Schulen junge Talente auf ihrem Weg begleiten

Kiel denkt olympisch. Mit der Unterstützung für eine mögliche Ausrichtung olympischer Wettbewerbe rückt auch das in den Blick, was weit vor einer Eröffnungsfeier beginnt: die Förderung junger Talente. Denn Spitzensport entsteht nicht erst im Erwachsenenalter, sondern häufig bereits im Kindes- und Jugendalter – und damit in einer Lebensphase, in der Schule, Training, Wettkämpfe, Prüfungen und persönliche Entwicklung gleichzeitig bewältigt werden müssen. Für Schulen ergibt sich daraus eine besondere Aufgabe: Sie müssen Bildungswege offenhalten und zugleich Rahmenbedingungen schaffen, in denen sportliche Entwicklung verlässlich möglich bleibt.



Schule und Leistungssport unter einem Dach: Nachwuchstalente der Gemeinschaftsschule mit Oberstufe Friedrichsort verbinden Unterricht, Training und Wettkämpfe im Schulalltag.

Schleswig-Holstein baut dafür seit Jahren Strukturen auf. Ein sichtbares Beispiel ist die Gemeinschaftsschule mit Oberstufe Friedrichsort in Kiel. Sie ist eine von drei Partnerschulen des Leistungssports (PdL) in Schleswig-Holstein und seit November 2022 zudem Eliteschule des Fußballs. Bereits 2008 begann dort die Entwicklung als Kooperationsschule des Olympiastützpunktes Hamburg/Schleswig-Holstein, Außenstelle Kiel. In den folgenden Jahren wurde das Konzept schrittweise ausgebaut: mit einem Sportprofil, Kooperationen mit dem Nachwuchsleistungszentrum des THW Kiel und Holstein Kiel, festen Kaderklassen in der Oberstufe, einem schulinternen Krafraum und einer engeren Verzahnung von Schule, Training und individueller Beratung.

Dass dieses Modell trägt, zeigt auch die Entwicklung der Zahlen. Während 2018 an der Schule rund zehn Schülerinnen und Schüler mit Kaderstatus gezielt begleitet wurden, waren es 2024 bereits etwa 99, im Jahr 2025 rund 110 Nachwuchsleistungssportlerinnen und Nachwuchsleistungssportler. Die Erfahrung aus Friedrichsort zeigt damit exemplarisch, was auch landespolitisch gilt: Talentförderung funktioniert nachhaltig nur dann, wenn sie nicht als Zusatzangebot verstanden wird, sondern strukturell im Schulalltag verankert ist.



Strukturen, die Leistung ermöglichen

Der Alltag junger Leistungssportlerinnen und -sportler ist eng getaktet. Unterricht, Training, Hausaufgaben, Wettkämpfe, Regeneration und soziale Beziehungen konkurrieren um Zeit und Aufmerksamkeit. Viele Jugendliche trainieren mehrfach pro Woche, hinzu kommen Stützpunktmaßnahmen, Lehrgänge oder Wettkampfphasen. Damit daraus kein dauerhaftes Überforderungssystem wird, braucht es schulische Strukturen, die Verlässlichkeit und Flexibilität verbinden.

In Friedrichsort geschieht das unter anderem durch eigene Kaderklassen in der Oberstufe. Stundenpläne werden auf Trainingszeiten abgestimmt, Unterrichtsinhalte digital bereitgestellt und längere Abwesenheiten, etwa durch Trainingslager, durch Lehrkräfte begleitet. Für besonders belastete Athletinnen und Athleten kann zudem die Qualifikationsphase gestreckt werden. So wird der Weg zum Abitur nicht aufgegeben, sondern organisatorisch an die Anforderungen des Leistungssports angepasst. Für die Jugendlichen bedeutet das dennoch ein enormes Pensum: Training, Unterricht und schulische Aufgaben verlangen ein hohes Maß an Selbstorganisation und Disziplin.

„Unsere Schülerinnen und Schüler leisten im Alltag enorm viel: Unterricht, Training, Wettkämpfe, Hausaufgaben und Regeneration greifen oft direkt ineinander. Deshalb brauchen sie keine Sonderrolle, sondern verlässliche Strukturen. Genau daran arbeiten wir: Stundenpläne, Beratung, digitale Lernwege und Training so miteinander zu verbinden, dass sportliche Entwicklung und schulischer Abschluss gemeinsam möglich bleiben“, sagen Christian Meyer und Torben Albrecht, PdL-Koordinatoren der Gemeinschaftsschule mit Oberstufe Friedrichsort.

Genau darin liegt der bildungspolitische Kern des Modells.

Es geht um Chancengerechtigkeit für Jugendliche mit einer besonderen Doppelbelastung. Schule eröffnet Wege – und im Fall der Partnerschulen des Leistungssports eben auch den Spagat zwischen Bildungsabschluss und sportlicher Entwicklung.

Früh anfangen, breit fördern

Friedrichsort ist dabei nicht der einzige Standort. Schleswig-Holstein hat die Talentförderung in den vergangenen Jahren breiter aufgestellt. 2024 wurden landesweit 15 Schulen als Partnerschulen Talentförderung ausgezeichnet und mit zusätzlichen Ressourcen versehen. Sie integrieren sportliche Talentförderung in ihr Schulprofil und arbeiten mit Vereinen, Fachverbänden und Grundschulen zusammen, um Talente früh zu erkennen und gezielt zu fördern. Auf der zweiten Stufe gehören mit Friedrichsort, der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg und seit 2024 auch dem Fördegymnasium Flensburg drei Schulen zum Netzwerk der Partnerschulen des Leistungssports.

Die dahinterstehende Idee ist klar: Wer im Leistungssport erfolgreich sein will, braucht leistungsfähige Trainingsstrukturen – aber ebenso Verlässlichkeit im Schulalltag, individuelle Begleitung und eine enge Abstimmung zwischen Schule, Elternhaus, Vereinen und Verbänden. Gerade deshalb beginnt Talentförderung nicht erst in der Oberstufe. In Friedrichsort wird die Förderung ab dem Schuljahr 2026/2027 auch in der Sekundarstufe I weiter ausgebaut: mit einer Sportklasse im 5. Jahrgang, einem polysportiven Ansatz, Frühtraining durch Kooperationspartner, altersgerechtem Athletiktraining und sportorientierten Klassenfahrten. Ziel ist es, sportliche Entwicklung früh zu begleiten, ohne Kinder vorzusehen zu spezialisieren.

Auch landesweit setzt Schleswig-Holstein auf frühe Förderung. Schon im Grundschulbereich gibt es mit dem „Jugend trainiert“-Grundschulwettbewerb ein Format, das Bewegung und Teamgeist systematisch in den Schulalltag bringt. Schulen können dabei aus 52 Bewegungseinheiten eigene Wettbewerbe zusammenstellen und diese flexibel im Unterricht oder als Schulprojekt umsetzen. Auch das gehört zur sportpolitischen Perspektive des Landes: Talente früh entdecken, Freude an Bewegung stärken und Übergänge in weiterführende Förderstrukturen erleichtern.

In Schleswig-Holstein wurden bisher

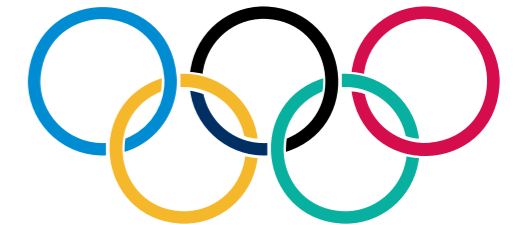
15
Partnerschulen
Talentförderung
und
3
Partnerschulen
des Leistungs-
sports
ausgezeichnet.

Ein Thema für das ganze Land

Die sportlichen Wege ehemaliger Schülerinnen und Schüler aus Friedrichsort zeigen, welches Potenzial in solchen Strukturen liegt. Die Schule verweist auf olympische Teilnahmen und internationale Erfolge im Segeln, auf Profiverträge im Handball und Fußball sowie auf weitere sportliche Laufbahnen. Solche Erfolge sind sichtbar – sie sind aber nur die Spitze eines Systems, das im Alltag von vielen kleinen Abstimmungen lebt. Entscheidend sind regelmäßige Kommunikation und geteilte Verantwortung zwischen Schule, Elternhaus, Vereinen, Verbänden und Stützpunkten. Gelingt diese Abstimmung, können Jugendliche lernen, mit hoher Belastung professionell umzugehen, ohne ihre schulische Perspektive zu verlieren.

Die mögliche Olympiabewerbung Kiels gibt diesem Thema zusätzliche Aufmerksamkeit. Kiel ist als Segel- und Wasserstandort international geprägt und war bereits 1972 Austragungsort olympischer Segelwettbewerbe. Eine neue olympische Perspektive lenkt den Blick jedoch nicht nur auf Wettkampfstätten und Infrastruktur, sondern auch auf die Frage, wie junge Menschen langfristig an Leistung, Teamgeist und Verantwortung herangeführt werden. Schulen spielen dabei eine Schlüsselrolle. Sie entdecken Talente, begleiten sie über Jahre und sichern zugleich Bildungswege.

Schleswig-Holstein hat dafür bereits tragfähige Ansätze entwickelt: engagierte Schulen, starke Kooperationspartner und ein wachsendes Netzwerk der Talentförderung im ganzen Land. Die Partnerschulen Talentförderung und die Partnerschulen des Leistungssports zeigen, wie das konkret aussehen kann – als Schulen, die nicht nur Talente entdecken, sondern ihnen auch Perspektiven eröffnen. Wenn Kiel olympisch denkt, dann beginnt dieser Gedanke nicht erst an der Regattabahn oder in der Arena. Er beginnt auch im Klassenzimmer.



Bildungsstaatssekretär Tobias von der Heide beim Besuch der Gemeinschaftsschule Friedrichsort: Im Mittelpunkt der Gespräche mit Schule, Trainern sowie Schülerinnen und Schülern standen die Verbindung von Schule und Leistungssport sowie die Förderung junger Talente.



Nachgefragt: Schule und Leistungssport aus Schülersicht

Tobias Dengler ist Schüler der Gemeinschaftsschule mit Oberstufe Friedrichsort, Nachwuchsleistungssportler im Handball und U17-Weltmeister. Im Interview schildert er, wie eng getaktet sein Alltag ist – und welche schulischen Strukturen ihm dabei helfen.

Wie sieht ein typischer Schulalltag für dich aus, wenn zusätzlich Training auf dem Plan steht?

An Trainingstagen stehe ich morgens gegen 7.10 Uhr oder 7.15 Uhr auf, mache mir Frühstück und fahre mit dem Bus zur Schule. Die Schule hat dienstags und donnerstags für uns extra Trainingszeiten eingerichtet, sodass wir auch unser Training am Vormittag machen können. Der Unterricht geht meistens bis 15.15 Uhr. Danach fahre ich nach Hause, erledige noch ein oder zwei Schulaufgaben und bereite mich auf das Training vor. Meistens trainiere ich dann von 17 oder 18 Uhr bis 21 Uhr. Anschließend esse ich noch etwas, packe meine Schulsachen für den nächsten Tag und gehe schlafen.

Was ist für dich die größte Herausforderung, wenn du Schule, Training, Wettkämpfe und Freizeit unter einen Hut bringen musst?

Die größte Herausforderung ist für mich, dass nichts dauerhaft hinten runterfällt. Schule, Training, Wettkämpfe und Freizeit gleichzeitig unter einen Hut zu bringen, ist oft gar nicht so einfach. In manchen Phasen muss man Abstriche machen – mal beim Training, mal bei der Schule. Wichtig ist, dass man immer wieder die Balance findet und den Überblick behält.

Was hilft dir an der Gemeinschaftsschule mit Oberstufe Friedrichsort besonders dabei, Leistungssport und Schule gut miteinander zu verbinden?

Hilfreich ist für mich, dass nicht nur schriftliche Leistungen zählen, sondern auch die Mitarbeit im Unterricht stark berücksichtigt wird. So kann ich durch regelmäßige Unterrichtsbeiträge viel für meine Noten tun. Ebenfalls ist die gute Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und deren Unterstützung sehr hilfreich. Besonders während der WM im letzten Jahr habe ich gemerkt, wie wichtig die Unterstützung der Schule ist. Durch die Wettkämpfe musste ich viele schulische Inhalte nachholen. Die Schule hat mir geholfen, das auf mehrere Wochen zu verteilen, sodass ich genug Zeit zum Lernen hatte. Ohne diese Unterstützung wäre es mit dem Zeitstress deutlich schwieriger gewesen.

Wenn du an deine sportliche Zukunft denkst: Was wäre dein großer Traum – vielleicht sogar mit Blick auf Olympia?

Mein großer Traum ist es, mich im Profikader des THW Kiel zu etablieren und irgendwann Stammspieler in der Bundesliga zu werden. Darüber hinaus möchte ich mich auch in den Nationalmannschaften weiterentwickeln und große Titel gewinnen – zum Beispiel bei internationalen Turnieren oder vielleicht sogar einmal in der Champions League.



Der Ausbau der Ganztagsbetreuung in Schleswig-Holstein ist auch eine organisatorische Aufgabe – aber vor allem ist er eine pädagogische Chance für die Kinder in unserem Land.

In einer fünfteiligen Serie beleuchtet SchuleAktuell die Arbeit der verschiedenen Akteurinnen und Akteure, die den „Ganzttag“ mit Leben füllen.

Im 1. Teil berichten Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Teilnehmende von Qualifizierungskursen der Serviceagentur Ganztägig lernen Schleswig-Holstein (SAG) über ihre Erfahrungen.

Qualitätssprung für den Ganzttag: Bildungschance für alle Kinder

Zehn Weiterbildungs-Module als Schlüssel für gute pädagogische Arbeit



Ab August 2026 gilt der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an Grundschulen. Dafür ist das Kursangebot der SAG ein zentraler Baustein, um die pädagogisch Mitarbeitenden (dazu gehören nicht die Lehrkräfte) zu qualifizieren.

Der Grundgedanke: den „Ganzttag“ als wertvolle Bildungschance für alle Kinder zu gestalten. „Wir geben den pädagogischen Kräften vor Ort das nötige Werkzeug an die Hand, um die Ganzttagsschule als einen Ort des gelingenden Aufwachsens zu gestalten“, erläutert Irmgard Poggemann, erfahrene Pädagogin und freiberufliche Dozentin für die SAG. Sie ist überzeugt: „Qualität im Ganzttag ist kein Zufallsprodukt, sondern das Ergebnis fundierter Weiterbildung.“



Irmgard Poggemann und Jonas Bereuther vermitteln in den Qualifizierungskursen der Serviceagentur Ganztägig lernen Schleswig-Holstein pädagogisches Handwerkzeug für den Ganzttag.



*Qualität im Ganztag
ist kein Zufallsprodukt,
sondern das Ergebnis
fundierter Weiterbildung.*

Das Herzstück des Angebots bildet die Basisqualifizierung in fünf Grundmodulen, die jeweils an zwei Tagen vermittelt werden und mit einem Zertifikat abgeschlossen werden können. „Sie richten sich vor allem an Mitarbeitende, die keine pädagogische Berufsausbildung haben“, erklärt die Dozentin. Denn viele von ihnen sind als Quereinsteigerinnen und -einsteiger an die Betreuten Grundschulen gekommen und bringen ganz unterschiedliche berufliche Hintergründe mit: „Von der Kauffrau bis zum Handwerker sind viele Berufsgruppen dabei“, ergänzt Jonas Bereuther, der als Ganztags-Koordinator in einer Kieler Schule und Dozent für die SAG Fachlichkeit und erzieherische Arbeit eng miteinander verknüpft. „Es geht uns darum, dass die Teilnehmenden das vermittelte Wissen direkt in ihrem Berufsalltag anwenden können.“ In den Grundmodulen stehen Grundlagen der Pädagogik, Kommunikation und Gruppendynamik im Mittelpunkt. „Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie sie Lernzeiten sinnvoll begleiten, Konflikte moderieren und sinnvolle Angebote für die Kinder gestalten“, berichtet der 36-Jährige.

Alle Mitarbeitenden im Ganztag verbinde das Engagement für junge Menschen in ihrer täglichen Arbeit - unabhängig von ihrer beruflichen Herkunft. „Mit der Qualifizierung erweitern wir den Blick darauf - etwa durch Selbstreflexion über die eigene pädagogische Haltung“, betont Irmgard Poggemann: Die Ganztagschule sei ein Ort, an dem unterschiedliche Personengruppen zusammenwirken: neben Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften auch die Eltern, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, pädagogisch Mitarbeitende, Ganztagskoordinatorinnen und -koordinatoren sowie Schulleitungen. „Wir setzen uns im ersten Modul gezielt mit den unterschiedlichen Erwartungen der Beteiligten auseinander. Die Teilnehmenden bekommen die Möglichkeit, ihre Rolle an der Schule zu reflektieren.“ Dies führe ebenso wie das Erlernen von kommunikativem Handwerkszeug etwa bei der Konfliktlösung zu mehr Selbstsicherheit bei der täglichen Arbeit.

Ohnehin sei es ein wichtiges Ziel auch der fünf Aufbaumodule, die eigene Arbeit kritisch zu reflektieren, berichtet Dozentin Uta Behrend, die selbst hauptberuflich als Ganztagsleiterin an einer Lübecker Schule arbeitet. „Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehen in den Qualifizierungsangeboten die Chance, ihre Arbeit zu verbessern und zu professionalisieren.“ Die Aufbaumodule setzen auf gezielte Vertiefung. Das Spektrum reicht von Inklusion und interkultureller Kompetenz bis hin zu Partizipation - dem Ziel, Kinder aktiv an der Gestaltung ihres Ganztags zu beteiligen. „Auch die Kooperation zwischen Lehrkräften und pädagogischem Personal steht im Fokus“, ergänzt Uta Behrend. Darin gehe es auch darum, das multiprofessionelle Team zu stärken. Denn auch am Nachmittag finden wichtige Bildungsprozesse statt - wenn auch mit anderen Methoden als im Unterricht. Beides könne sich gut ergänzen, wenn alle Fachkräfte an der Schule gut kooperieren.



Dozentin
Uta Behrend



Teilnehmerin
Britta Beckmann

„Die Auseinandersetzung mit unserer Arbeit in den Kursen hat mir extrem viel gebracht“, berichtet Teilnehmerin Britta Beckmann. „Unser ganzes Team hat diese Chance genutzt, neues Handwerkszeug vermittelt zu bekommen.“ Die künftige Ganztagskoordinatorin an einer Schule im Kreis Pinneberg hat zuvor im Einzelhandel gearbeitet, bevor sie 2020 in der nachschulischen Betreuung angefangen hat. „Auch mit langer Berufserfahrung ist es wichtig, fachliche Grundlagen zu erhalten“, betont die 43-Jährige. „Ich habe vor allem die Bedeutung erkannt, eine persönliche Verbindung zu den Kindern aufzubauen: zuhören, ansprechbar sein, echtes Interesse zeigen.“

„Wir setzen uns in der Schule schließlich alle für die Interessen der Kinder ein“, betont auch Jonas Bereuther. Deshalb stehe für den Dozenten das multiprofessionelle Team im Mittelpunkt: „Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, Erzieherinnen und Erzieher sowie Sozialpädagoginnen und -pädagogen - wir alle sitzen im selben Boot namens Ganztag.“

Text: Joachim Welding



Die Qualifizierungsmodule auf einen Blick

- **Basis-Zertifikatskurs (Module 1-5 + Abschluss):**
Richtet sich an pädagogisch Mitarbeitende zur Vermittlung von Grundlagen, Methoden und Zusammenarbeit im Ganztag.
- **Aufbau-Zertifikatskurs (Module 6-10 + Abschluss):**
Vertieft die Kompetenzen für erfahrene Mitarbeitende, inklusive Themen wie Qualitätsentwicklung, Konfliktmanagement, Partizipation u.a.
- **Zertifikatskurs „Ganztag leiten“ (6 Module):**
Speziell für Führungskräfte/Koordinatorinnen und -koordinatoren an Ganztagschulen.

→ Weitere Infos zu Inhalten und Anmeldung: www.sag-sh.de/qualifizierung

4. Woche der Beruflichen Bildung: Jetzt vormerken und Veranstaltungen eintragen

Vom **16. bis 22. November 2026** steht Schleswig-Holstein erneut ganz im Zeichen der Beruflichen Bildung und Orientierung. Die **Woche der Beruflichen Bildung Schleswig-Holstein** lädt Schülerinnen und Schüler dazu ein, Ausbildungsberufe, Karrierewege und Weiterbildungen hautnah zu erleben.

Allgemeinbildende Schulen sollten den Termin fest im Kalender einplanen, um ihren Schülerinnen und Schülern praxisnahe Einblicke in die vielfältige Berufswelt zu ermöglichen. 2025 gab es mehr als 140 Veranstaltungen von beruflichen Schulen, Betrieben, Kammern, Innungen, Hochschulen und weiteren Akteuren – von Betriebsbesuchen und Tagen der offenen Tür bis zu Workshops, Azubi-Talks und digitalen Angeboten.

Veranstalterinnen und Veranstalter können ihre Termine jetzt im Veranstaltungskalender unter kalender.shibb.de eintragen.

Mehr zur Aktionswoche gibt es unter
→ schleswig-holstein.de/wbbsh

Woche der
**Beruflichen
Bildung SH**

Trinkwasser und Nachhaltigkeit im Grundschulunterricht

Wie lässt sich das Thema Trinkwasser anschaulich und praxisnah in den Grundschulunterricht einbinden?

Der Online-Kurs **„Trinkwasser und BNE im Grundschulunterricht – für eine nachhaltige Welt“** geht in die zweite Runde und richtet sich an angehende und bereits tätige Lehrkräfte sowie Bildungsakteure.



Im Mittelpunkt steht das Bildungsmaterial **„Wasserkoffer“** von a tip: tap. In kurzen Video-Inputs, interaktiven Lernspielen und Reflexionsaufgaben erhalten die Teilnehmenden Anregungen, wie Trinkwasser, Ressourcenschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung im Unterricht aufgegriffen werden können. Ergänzend gibt es umfangreiches Zusatzmaterial für den Einsatz in der Klasse. Der Kurs umfasst rund vier Stunden und schließt mit einem Teilnahmezertifikat ab.

Der Kurs läuft vom **15. April bis 30. Juni 2026**. Eine Anmeldung ist noch bis **1. Juni 2026** möglich.

Zum Abschluss findet am **23. Juni 2026 von 15 bis 17 Uhr** ein virtueller Austausch statt – unter anderem mit Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher von der Ostfalia Hochschule zu klimabedingten Veränderungen des Wasserkreislaufs und nachhaltigem Umgang mit Wasser im Alltag.

→ Anmeldung über das **Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung** der Europa-Universität Flensburg / Formix oder per E-Mail an bildung@atiptap.org

Makerday SH 2026: Vernetzen, ausprobieren, weiterdenken

Wie können Maker-Ideen, digitale Werkzeuge und kreative Lernräume Schule bereichern? Darum geht es beim **Makerday SH 2026** am Donnerstag, 21. Mai, in der Kieler Forschungswerkstatt.

Der Tag startet mit einem Vortrag und setzt anschließend auf Austausch im Barcamp-Format. Lehrkräfte und Interessierte können eigene Fragen einbringen, Praxisideen teilen und sich mit anderen Akteurinnen und Akteuren aus Schule, Medienbildung und Maker Education vernetzen.

Termin: **Donnerstag, 21. Mai 2026**

Ort: **Kieler Forschungswerkstatt**

→ Download Flyer: [Makerday SH 2026](#)

→ Anmeldung: www.formix.info/ITF0915



ANZEIGE



„Dieses Buch ist mehr als eine
Methodensammlung. Jedes Kapitel
ist so anschaulich und praxisnah
aufbereitet, dass man sofort Lust
bekommt, es auszuprobieren.“



Leonie Feitenhansl, Lehrerin und Gründerin
der Austausch- und Fortbildungs-
plattform *Kunststunde*



ab
24,95€



[bewirken.org/
selbstwirksam](https://bewirken.org/selbstwirksam)

beWirken

Gemeinsam Schule verändern

